



Einladung zur nächsten Informationsveranstaltung



Chaotische Verhältnisse bei Giftmüll-Einlagerung

Kripo deckt zahlreiche Behördenversäumnisse in Münchehagen auf

Hannover (dpa). Die 1976 in Betrieb genommene Sondermülldeponie Münchehagen ist jahrelang unter katastrophalen Bedingungen betrieben worden. Eine Sonderkommission des niedersächsischen Landeskriminalamts deckt in ihrem jetzt bekanntgewordenen Abschlußbericht gravierende Behördenfehler, Nichtbeachten gutachterlicher Warnun-

gen, Versäumnisse bei der Eingangskontrolle und chaotische Verhältnisse bei der Einlagerung hochgiftigen Sondermülls in Münchehagen auf. Der Bericht wurde bereits am 25. November 1986 verfaßt und liegt sowohl Staatsanwaltschaft als auch Landesregierung seit Monaten vor. Allerdings wird er bis jetzt unter Verschluss gehalten.

Für die Kommission besteht kein Zweifel mehr an den von der Deponie ausgehenden Umweltgefahren. Die Gefährdung des Grundwassers sei belegt. Der Betrieb der neuen Sondermülldeponie hätte – wenn überhaupt – nur unter gänzlich anderen Voraussetzungen aufgenommen werden dürfen.

So berichtete am 12. Mai 1987 der Soester Anzeiger über die Giftmülldeponie in Münchehagen (Rehburg-Loccum/Niedersachsen).

Wir befürchten, daß auch die Giftmüllplanungen für Lippetal und Welver ähnliche „chaotische Verhältnisse“ herbeiführen würden.

Am Freitag, dem 26. Juni 1987, 20⁰⁰ Uhr,
Sportlerheim in Lippetal-Hultrop,
spricht Herr Wolfgang Völkel von der Bürgerinitiative „Rehburg-Loccumer Bürger gegen Giftmüll“ über die Skandaldeponie in Münchehagen.

Dabei werden wir Ihnen auch den neuesten Stand unserer Bemühungen gegen die Giftmüllplanungen für unsere Heimat mitteilen.

Bitte unterstützen Sie uns!

Die drei Bürgerinitiativen:

„Lippetal - Hentrop“

„Lippetal - Lütke - Hentrop“

„Welver - Dinkerberg e.V.“

